

werden müssen, weil, wenn Fühler und Taster durch einen Strich oder eine Linie von beliebiger Länge ausgedrückt, die Flügel ohne Franzen gelassen, wo sie in der Natur eine recht merkliche Länge haben, die Flügel nur mit einer Farbe schwach überfahren werden, das gewiss nicht das Mittel ist, den Gegenstand auch nur annähernd treu darzustellen. Es versteht sich auch, dass solche Bilder den Beschreibungen sehr wenig entsprechen und eher das Verständniss hindern als befördern. Es ist daher zu wünschen, dass Herr Bremer eine künftig sich darbietende Gelegenheit benutzen möge, die missrathenen Bilder durch bessere zu ersetzen. — Unter den falsch gedruckten Namen fallen einzelne dadurch besonders unangenehm auf, dass sie neuen Arten zu Theil geworden sind und daher, nach den neuesten Nomenclaturgesetzen, dem Namensgeber zum ewigen Verdruss in ihrer Verunstaltung fortzuleben haben; so *Ebul. gracialis* p. 71, *Mac. indictinaria* p. 81, *Cid. convergenaria* p. 88.

Als ein Verdienst der Reisenden ist hervorzuheben, dass sie über den grossen Arten das Einsammeln der kleinen nicht vernachlässigt und so es möglich gemacht haben, eine ansehnliche Anzahl Zünsler (die im Verzeichniss den Spannern vorangestellt sind), Wickler und Schaben zu verzeichnen, von denen die altbekannten für die lepidopterologische Geographie ein grösseres Interesse bieten als die neuen Arten.

---

## Die Kleinschmetterlinge der Umgegend Münchens und eines Theiles der bairischen Alpen,

von August Hartmann.

München 1871. 8. 96 Seiten.

---

Die vorliegende Arbeit möchte kürzer: Beitrag zur Kenntniss der Kleinschmetterlinge Oberbaierns genannt werden. Denn eine Uebersicht über die Producte des Münchener Gebietes, auch wenn es weiter ausgedehnt wird, als es in A. Kranz' Flora von München geschehen ist, erhält man aus derselben nicht anders, als wenn man sie sich besonders zusammenstellt, was noch dadurch erschwert wird, dass die Varietäten fortlaufende Nummern führen und so auf gleiche

Stufe mit den wirklichen Arten erhoben sind\*). Der Verfasser giebt für jede Art die Nahrungspflanze, den Flugort und die Zeit des Vorkommens an. Da er viele Beobachtungen bei der Raupenzucht gemacht hat, so hätte durch grössere Ausführlichkeit die Arbeit nicht bloss für die Kenntniss der geographischen Verbreitung der Arten, sondern auch für die eigentliche Naturgeschichte Werth erhalten. Wo er über die Futterpflanzen fremde Beobachtungen anführen musste, deutet er es durch „soll — — leben“ an; bisweilen sagt er aber: „Raupe nicht gefunden“, wo doch (z. B. bei *Tortr. cinnamomeana*) die Lebensweise bekannt ist. Wo er ohne „Soll“ spricht, ist anzunehmen, dass er seine eigenen Beobachtungen mittheilt. Wenn aber *Tortr. piceana* Nr. 133 ausser an Nadelholz auch an *Acer*, *Rubus*, *Fraxinus*, *Carpinus* — *Strigana* 140 an *Spiraea ulmaria* (v. Tischer's Angabe bei Treitschke S, S. 80 habe ich bestätigt gefunden) — *Pruniana* 198 auch an Weiden — *Sordidana* an Birken (nach allen bisherigen Erfahrungen nur an *Alnus glutinosa*) — *Depr. annexella* an *Mentha* (mit allem Recht ist hinter dem Namen des Thieres ein Fragezeichen gesetzt) — *Gelech. lentiginosella* 457 auch an *Salix repens* — u. s. w. leben sollen, so wären genauere Mittheilungen darüber recht am Orte gewesen, weil die so kurz gegebenen leicht den Verdacht erregen, dass die Namen der Species nicht in Richtigkeit seien. Mit grosser Bestimmtheit lässt sich behaupten, dass *Nemot. barbatellus* Nr. 390 nicht die südeuropäische Art gleichen Namens ist, und dass die Futterpflanzen für *Gel. scalella* 488 auf einer Verwechslung mit *Pseudocladia pusiella* beruhen. — Zu bedauern ist, dass der Verfasser zwar die Schrank'sche Fauna Boica erwähnt, aber keinen einzigen Namen der zahlreichen darin aufgezählten Micropternarten auf die neuere Nomenclatur zurückführt. Schrank war einer der ersten Naturforscher seiner Zeit, und seine Schriften verdienen die Vernachlässigung nicht, in die sie bei den Lepidopterologen gerathen sind; in Baiern selbst ist es aber offenbar am leichtesten, Beschreibungen bayerischer Arten — zum Theil oberbayerischer — richtig zu deuten. Da Schrank seine letzten Jahre in München verlebt hat, so ist es sogar möglich, wenn auch wenig wahrscheinlich, dass sich noch Reste seiner Sammlung dort vorfinden und das Verständniss der Fauna Boica erleichtern.

Vielleicht hilft der Verfasser dem einen oder dem andern

\*) Wenn daher der Verfasser behauptet (S. 3), er habe für Oberbaiern 728 Arten aufgeführt, so kann dies nicht im eigentlichen Sinne genommen werden.

der hier gerügten Mängel ab, wenn er das noch fehlende Spannerverzeichniss und Nachträge zum Micropternverzeichniss, wozu es in sehr kurzer Zeit Stoff genug geben wird, nachliefert. Leider kann er dem Uebelstande nicht mehr abhelfen, der dadurch entstanden ist, dass er für seine Arbeit ein andres Format gewählt hat, als J. B. Kranz für seine „Macroptern der Münchener Gegend“, so dass man beide Arbeiten nicht zusammenbinden lassen kann.

Den Werth seiner Schrift erhöht der Verfasser, indem er dem systematischen Verzeichniss ein Capitel über Tödtung und Behandlung der Microlepidopteren, das für Sammler von Wichtigkeit ist, und eins über die Zucht der Psychiden vorausschickt, welches interessante Beobachtungen über die Fortpflanzung der *Solenob. triquetrella* und *lichenella* enthält.

---

## Entomologie für Gärtner und Gartenfreunde etc. nebst Angabe der anzuwendenden Schutzmittel,

von Dr. E. L. Taschenberg.

Mit 123 Holzschnitten. Leipzig, Verlag von E. Kummer. 1871.

---

Der Titel dieses Buches sagt zu wenig. Denn wenn man unter den Gartenfreunden nicht die Entomologen *ex professo* mit verstehen will, so ist dasselbe auch für diese wichtig, und zwar nicht bloss für Anfänger, die hier eine solidere Grundlage für ihre Studien gewinnen können als in manchem ihnen ausdrücklich bestimmten Buche. Es versteht sich, dass der Verfasser die vorhandenen Gartenschriften, von denen manche von wirklichen Entomologen und gründlichen Beobachtern verfasst sind, sorgfältig benutzt hat; aber er hat überall seine eignen Erfahrungen, die seit einer Reihe von Jahren gerade auf diesen Gegenstand gerichtet gewesen zu sein scheinen, zu Rathe gezogen und ist dadurch in den Stand gesetzt worden, allerhand zu berichtigen, zu vervollständigen, zu bezweifeln (selbst von Entomologen wie Boisduval). Ich bin freudig überrascht worden, hier wichtige Nachrichten zu finden, die in exclusiv entomologischen Schriften fehlen, z. B. die Naturgeschichte der *Semasia conterminana*. So weit ich die Beschreibungen verglichen habe, sind